



Udo Lohr, Rechnungsprüfer des Landratsamts, zeigt die beiden Ordner mit Unterlagen über das „extrem komplizierte“ und fehlerhafte Abrechnungssystem beim Abwasserzweckverband Pfattertal. Mit im Bild Verbandsvorsitzende Angelika Ritt-Frank (M.) und Landrätin Tanja Schweiger Foto: Seidl

# Zweckverband: Gestrüpp lichtet sich

**FINANZEN** Das Landratsamt hat das Abrechnungssystem des Abwasserverbands Pfattertal durchforstet. Künftig soll es auf „einfachen und transparenten“ Beinen stehen.

VON CHRISTOF SEIDL, MZ

**REGENSBURG.** 64 Tage lang hat Udo Lohr im Zahlenschlingel des Abwasserzweckverbands Pfattertal gewütet, Konten bereinigt und Rechnungen zugeordnet. Das Ergebnis sind zwei dicke Ordner und eine gute Nachricht: „Wir sehen Licht am Ende des Tunnels“, versicherte der Rechnungsprüfer bei einer Pressekonferenz im Landratsamt in der Altmühlstraße 3 am Mittwoch. Landrätin Tanja Schweiger und die Vorsitzende des Abwasserzweckverbands Pfattertal (AZV), die Mintrachinger Bürgermeisterin Angelika Ritt-Frank, hatten zu dem Termin eingeladen, um die Prüfergebnisse zu präsentieren und weitere Schritte zu skizzieren.

Die Präsentation solle ein weiterer Schritt bei der Aufarbeitung der Vergangenheit des Abwasserzweckverbands sein, betonten beide. Schweiger erklärte, der nach den Kommunalwahlen neu formierte Zweckverband habe Ende Mai 2014 das Landratsamt um eine vorgezogene Rechnungsprüfung gebeten, der zweiten binnen vier Jahren. Das Ergebnis dieser Prüfung für die Jahre 2010 bis 2013 wurde am Dienstag im AZV vorgestellt.

## „Extrem kompliziert, voller Fehler“

Lohr, der schon bei der ersten Prüfung 2010 mitgearbeitet hatte, betonte, dass das Rechnungswesen des AZV „extrem kompliziert und voller Fehler“ gewesen sei. Man habe 2010 nicht alle Punkte klären können, gerade was die innere Struktur des Rechnungswesens betroffen habe, jetzt seien alle Teilbereiche bereinigt. Lohr: „Ich musste bis zum Jahr 2000 zurückgehen, um diese Zusammenhänge zu klären.“ Er zählte zahlreiche Fehlerquellen auf, von der Berechnung des Betreiberentgelts bis zum Abzug von Abschreibungen. Bei der Klärschlamm-trocknungsanlage seien beispielsweise Eigen- und Fremdan-teile falsch zugeordnet worden.

Lohrs Fazit: Das bisherige System ist unbrauchbar. Ritt-Frank hat deshalb in Abstimmung mit dem Land-

ratsamt eine Neuordnung des Rechnungswesens eingeleitet. Das neue System werde „einfach und transparent“ sein, versprach Lohr, frühere Fehlerquellen seien beseitigt. Lohr erklärte die Umstellung anhand der zwei Ordner, die er bei der aktuellen Prüfung gefüllt hatte. „Bei der nächsten Prüfung wird das nur mehr ein dünnes Geheft.“

Die Frage, warum der Zweckverband ein so untaugliches Rechnungswesen eingeführt hatte, könne heute nicht mehr beantwortet werden, sagte Maximilian Sedlmaier, der Leiter der Kommunalabteilung. Die Möglichkeit, Kommunalunternehmen zu gründen, gebe es erst seit 1998. Es habe praktisch keine Erfahrungswerte gegeben. Dieser Umstand könnte eine Rolle gespielt haben.

Schweiger betonte, die Rechnungsprüfung habe generell nur die Aufgabe, Fehler festzustellen. Deren Aufarbeitung sei Pflicht des Zweckver-

bands. Im Auftrag der Rechtsaufsicht habe Lohr den AZV darüber hinaus bei der Lösung der gefundenen Defizite tatkräftig unterstützt.

Ritt-Frank skizzierte die nächsten Schritte für den Zweckverband. Das Regelungsgestrüpp wird durch ein nachvollziehbares Regelwerk ersetzt. Die Umstellung der Vorgaben beim Betreiberentgelt soll demnächst erfolgen – rückwirkend bis zum Jahr 2011. Die neue Gebührenkalkulation mit Nachberechnung bis 2011 soll noch in diesem Jahr erfolgen. Eine neue Satzung für das Tochterunternehmen BSM, das die Abwasseranlage im Auftrag des AZV betreibt, soll künftig Missbrauch verhindern.

## Noch kein konkreter Schuldenstand

Konkrete Zahlen zum Schuldenstand wollte der Rechnungsprüfer nicht nennen. „Das wäre Spekulation.“ Dafür fehlten beispielsweise noch die Daten der Steuerberater. Lohr meinte

aber, „dass bald belastbare Zahlen vorliegen.“ Auf Nachfrage schloss er aber einen Anstieg der Schulden aus. Ritt-Frank kündigte eine Aufklärungsveranstaltung an, sobald die Schuldenhöhe feststeht und Zahlen zur künftigen Gebührenkalkulation verfügbar sind. Dies werde noch im zweiten Quartal des Jahres der Fall sein.

Lohr unterstrich bei der Pressekonferenz, dass der AZV und seine Kontrollgremien in den vergangenen vier Jahren bereits viele Probleme angegangen und gelöst hätten, vor allem was Spekulationsgeschäfte, Aktengeschäfte etc. anbelangt habe. Es sei in dieser Zeit gute Arbeit geleistet worden. Die Frage, warum in der Öffentlichkeit trotzdem der Eindruck entstand, der AZV vertusche viele der Ungereimtheiten, erklärte Ritt-Frank mit rechtlichen Problemen. Ihr Vorgänger habe vieles einfach nicht klar sagen können, weil es sich um strittige Rechtsfragen gehandelt habe.

## DIE RICHTSVERFAHREN

► **Vergleich:** Die Verfahren des AZV gegen die Commerzbank und die Hypovereinsbank wurden mit einem Vergleich abgeschlossen. Der AZV ist mit diesem Ausgang sehr zufrieden.

► **Verwaltungsgericht:** Die Verhandlung gegen den ehemaligen Geschäftsführer Joachim Stodolka endete mit einer Verurteilung zu einer Zahlung von rund 56 000 Euro.

► **Zuständigkeit:** In diesem Zusammenhang betont Landrätin Tanja Schweiger, dass eine Vollstreckung nur der AZV als Gläubiger einleiten könne. Das Landratsamt könne und dürfe in diesem Fall nicht tätig werden.

► **Vollstreckung:** Der AZV unternehme immer wieder Vollstreckungsbemühungen, bislang jedoch ohne Erfolg, hieß es bei der Pressekonferenz.

► **Strafverfahren:** Auf Anfrage des Landratsamts teilte das Landgericht Regensburg mit, dass in der Strafsache gegen Joachim Stodolka die Ermittlungen abgeschlossen seien und Klage erhoben worden sei. Es gebe aber noch keinen Verhandlungstermin.

► **Bürgerinitiative:** Die BI „Transparenz beim AZV Pfattertal“ klagt vor dem Verwaltungsgericht wegen falsch berechneter Niederschlagsgebühren. Die Verhandlung findet am 9. März statt.

## KOMMENTAR

VON CHRISTOF SEIDL, MZ



## Hoffnung

Die Ankündigungen von AZV-Vorsitzender Angelika Ritt-Frank und Landrätin Tanja Schweiger klingen fast zu schön, um wahr zu sein. Das Zahlenchaos beim umstrittenen Abwasserzweckverband und seinen Subunternehmen ist bereinigt, ein einfaches Abrechnungssystem wird neue Fehler verhindern und eine neue Satzung Missbrauch ausschließen.

Abgesehen von einem Schuldenberg in Millionenhöhe scheint bei dem gebeutelten Abwasserzweckverband langsam Normalität einzukehren. So gesehen, kann die jüngste Entwicklung Hoffnung machen.

Das Misstrauen der Bürger in den fünf betroffenen Gemeinden wird sich trotzdem so schnell nicht legen. Dafür ist in den vergangenen Jahren zu viel passiert. Und solange der Hauptverantwortliche für die Millionenverluste nicht zur Rechenschaft gezogen wird, bleibt ein ungueter Beigeschmack.



Ein einfaches und nachvollziehbares Rechnungswesen soll den Abwasserzweckverband Pfattertal auf einen guten Weg bringen. Foto: MZ-Archiv/Lex